

KINDER ENTDECKEN SPRACHEN

Sind Obst und
Gemüse männlich
oder weiblich?

3.5

Herausgeber und Medieninhaber:
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum

Das Unterrichtsmaterial *Sind Obst und Gemüse männlich oder weiblich?* beruht auf:
Claire de Goumoëns, et al. *Fruits et légumes et leurs articles*. Genf, Schweiz.
(Erstellt im Rahmen des Projekts Eveil aux langues, 42137 - CP - 1 - 97 - FR - LINGUA - LD)

Übersetzung:

Manuela Ringhofer

Adaptierung:

Richard Klemenschitz,
mit einer Ergänzung von Inge Ledun-Kahlig

Sprachliche Beratung:

Tatjana Pifrader (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch), Volker Horn (Englisch), Danielle Horn-Espalieu (Französisch),
Wolf-Dietrich Döhrn (Italienisch), Tatjana Koren (Slowenisch), Reingard Schwarz (Spanisch) und
Nuray Richter (Türkisch)

Redaktion:

Inge Ledun-Kahlig, Wolfgang Moser

Layout & Umbruch:

Stenner + Kordik, Graz

Vervielfältigung:

Die Steirische Buchbinderei | Dietmar Reiber & Wolfgang Reimer OEG, Graz

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum

Hans Sachs-Gasse 3/I
8010 Graz

Tel.: 0316/824150

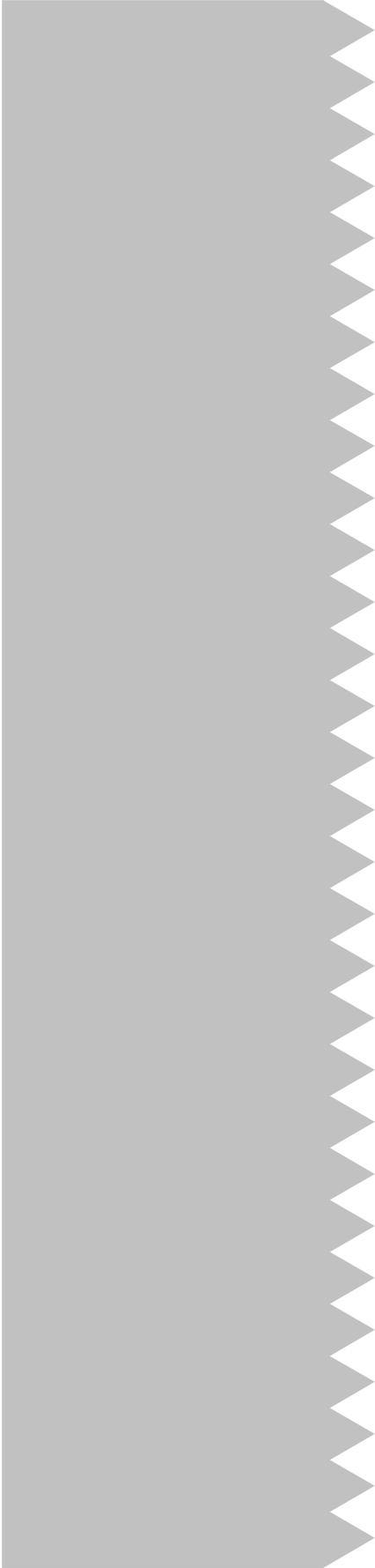
Fax: 0316/824150-6

E-Mail: office@oesz.at

www.oesz.at

ISBN: 3-85031-090-6





ske Impulse 3
Praxisreihe

KINDER ENT-
DECKEN
SPRACHEN
Erprobung von
Lehrmaterialien
(KIESEL)

3.5 Sind Obst und Gemüse
männlich oder weiblich?

INHALT

1	Inhalt des Unterrichtsmaterials	3
2	Verweise auf den österreichischen Lehrplan	5
2.1	Verweise auf den Lehrplan der Volksschule.....	5
2.2	Verweise auf den Lehrplan der Hauptschule bzw. der Unterstufe der AHS.....	6
3	Gesamtplanung.....	7
4	Erste Unterrichtseinheit.....	9
4.1	Hinweise für die Planung	9
4.2	Vorschläge für die Durchführung.....	10
4.2.1	Teil 1: Erhebung der in der Klasse vorhandenen Sprachenvielfalt	10
4.2.2	Teil 2: Gespräch über Vorlieben der Kinder bei Obst und Gemüse.....	10
4.2.3	Mögliche Erweiterung: Einrichtung einer mehrsprachigen Ressourcenecke.....	10
4.3	Variante: Marktbesuch	10
5	Zweite Unterrichtseinheit	11
5.1	Hinweise für die Planung	11
5.2	Vorschläge für die Durchführung.....	12
5.2.1	Teil 1: Vorstellen der Bildkarten und Artikelzuordnung im Deutschen	12
5.2.2	Teil 2: Das grammatische Geschlecht in anderen Sprachen (Englisch, Türkisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Slowenisch).....	12
5.2.3	Mögliche Erweiterung: Französisch, Italienisch, Spanisch.....	12
5.3	Materialien zur 2. Unterrichtseinheit.....	13
5.3.1	Bildkarten: Obst und Gemüse	13
	Blanko-Karten	21
5.3.2	Tafel- bzw. Plakattext: „Apfel“	22
5.3.3	Mehrsprachiges Referenzmodell	23
5.3.4	Tafel- bzw. Plakattabelle	24
6	Dritte Unterrichtseinheit.....	25
6.1	Hinweise für die Planung	25
6.2	Vorschläge für die Durchführung.....	26
6.2.1	Teil 1: Zusammenfassung.....	26
6.2.2	Teil 2: Festigung der gewonnenen Einsichten.....	26
6.2.3	Mögliche Erweiterung: Geschmackstest	26
6.3	Materialien zur dritten Unterrichtseinheit	27
6.3.1	Arbeitsblatt	27
7	Hintergrundinformationen für Lehrerinnen und Lehrer	29
7.1	Das grammatische Geschlecht.....	29
7.2	Sprachen mit drei grammatischen Geschlechtern	30
7.3	Sprachen mit zwei grammatischen Geschlechtern	30
7.4	Sprachen ohne grammatisches Geschlecht.....	30
7.5	Sprachen mit Nominalgruppen.....	30

7.6	Der Artikel in den verschiedenen Sprachen	31
7.7	Informationen zu in dieser Unterrichtshilfe behandelten Sprachen	31
7.7.1	Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	31
7.7.2	Englisch	32
7.7.3	Türkisch	32
8	Literaturhinweise	33
8.1	Literaturhinweise für Schülerinnen und Schüler	33
8.2	Literaturhinweise für Lehrerinnen und Lehrer	33

1 Inhalt des Unterrichtsmaterials

Die Schülerinnen und Schüler entdecken am Beispiel der Bezeichnungen von Obst- und Gemüsearten, dass das grammatische Geschlecht (männlich, weiblich, sächlich) willkürlich gewählt ist und somit von Sprache zu Sprache wechseln kann. Weiters finden sie selbst am Beispielmateral heraus, welcher morphologischen Merkmale sich verschiedene Sprachen zur Kennzeichnung des grammatischen Geschlechts bedienen können (Artikel, Endungen).

- In der **ersten Unterrichtseinheit** (50 Min.) tauchen die Schülerinnen und Schüler in die Unterrichtsaktivität ein und tauschen ihre Vorstellungen und Erfahrungen zur Verschiedenheit von Sprachen aus. Als besonders motivierender Einstieg wird ein Lehrausgang auf einen Obst- und Gemüsemarkt empfohlen.
Begleitend zu dieser Unterrichtseinheit könnte im Klassenraum eine kleine mehrsprachige Ressourcenecke eingerichtet werden.
- In der **zweiten Unterrichtseinheit** (50 Min.) werden deutsche und anderssprachige Bezeichnungen von Obst- und Gemüsearten miteinander verglichen und die willkürlichen Zuteilungen des grammatischen Geschlechts herausgearbeitet.
Für diese Unterrichtseinheit können Gäste mit nichtdeutscher Muttersprache eingeladen werden, die den Schülerinnen und Schülern bei der Bearbeitung der fremdsprachlichen Beispiele behilflich sind.
- In der **dritten Unterrichtseinheit** (50 Min.) werden die soeben gemachten Entdeckungen diskutiert und zusammengefasst. Zur Festigung der erworbenen Einsichten werden von den Kindern Arbeitsblätter ausgefüllt.

2 Verweise auf den österreichischen Lehrplan

2.1 Verweise auf den Lehrplan der Volksschule¹

○ Allgemeines Bildungsziel, Volksschule als sozialer Lebens- und Erfahrungsraum

„[...] Eine besondere sozialerzieherische Aufgabe erwächst der Grundschule dort, wo sie interkulturelles Lernen ermöglichen kann [...]

Im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem jeweils anderen Kulturgut sind insbesondere Aspekte wie Lebensgewohnheiten, Sprache, Brauchtum, Texte (z.B. Erzählungen, Märchen, Sagen), Tradition, Liedgut usw. aufzugreifen. Interkulturelles Lernen beschränkt sich nicht bloß darauf, andere Kulturen kennen zu lernen. Vielmehr geht es um das gemeinsame Lernen und das Begreifen, Erleben und Mitgestalten kultureller Werte. Aber es geht auch darum, Interesse und Neugier an kulturellen Unterschieden zu wecken, um nicht nur kulturelle Einheit, sondern auch Vielfalt als wertvoll erfahrbar zu machen.

Interkulturelles Lernen soll in diesem Zusammenhang einen Beitrag zum besseren gegenseitigen Verständnis bzw. zur besseren gegenseitigen Wertschätzung, zum Erkennen von Gemeinsamkeiten und zum Abbau von Vorurteilen leisten. Querverbindungen zum didaktischen Grundsatz des sozialen Lernens und zum Unterrichtsprinzip Politische Bildung einschließlich Friedenserziehung sind sicherzustellen. [...]“ (S. 8)

○ Didaktische Grundsätze: Sprachbetrachtung, Grundstufe II

„[...] Sprachbetrachtung erfolgt möglichst im Rahmen solcher Unterrichtsformen, die Gespräche über Sprache ermöglichen und bei denen die Kinder Einsichten in Sprachstrukturen durch Entdecken, Ordnen und Vergleichen gewinnen. Dabei wird sowohl die gesprochene als auch die geschriebene Sprache zum Gegenstand der Betrachtung. [...]“ (S. 133)

○ Sprachbetrachtung, 3. und 4. Schulstufe

„Bei der Unterrichtsarbeit ist anzustreben, dass die Schüler bis zum Ende der 4. Schulstufe [...]

- Wortarten unterscheiden und mit der deutschen Fachbezeichnung benennen können;
- erste Einsichten in Wortbildung und Wortbedeutung gewonnen haben.“ (S. 127)

○ Sprachbetrachtung, 3. Schulstufe

„[...] Artikel als mögliche Begleiter des Namenwortes: Namenwörter nach dem Artikel ordnen. [...]“ (S. 128)

¹ *Lehrplan der Volksschule* (BGBl. Nr. 134/1963 in der Fassung BGBl. II Nr. 290/2008 vom 12. August 2008), http://www.bmukk.gv.at/medienpool/14055/lp_vs_komplett.pdf (30.5.2011).

2.2 Verweise auf den Lehrplan der Hauptschule bzw. der Unterstufe der allgemein bildenden höheren Schule²

○ Allgemeines Bildungsziel: 3. Leitvorstellungen

[...] Der Bildungs- und Erziehungsprozess erfolgt vor dem Hintergrund rascher gesellschaftlicher Veränderungen, [...]. Der europäische Integrationsprozess ist im Gange, die Internationalisierung der Wirtschaft schreitet voran, zunehmend stellen sich Fragen der interkulturellen Begegnung. In diesem Zusammenhang kommt der Auseinandersetzung mit der regionalen, österreichischen und europäischen Identität unter dem Aspekt der Welttoffenheit besondere Bedeutung zu. Akzeptanz, Respekt und gegenseitige Achtung sind wichtige Erziehungsziele, insbesondere im Rahmen des interkulturellen Lernens. [...]³

○ Allgemeine didaktische Grundsätze: 2. Interkulturelles Lernen

Interkulturelles Lernen beschränkt sich nicht bloß darauf, andere Kulturen kennen zu lernen. Vielmehr geht es um das gemeinsame Lernen und das Begreifen, Erleben und Mitgestalten kultureller Werte. Aber es geht auch darum, Interesse und Neugier an kulturellen Unterschieden zu wecken, um nicht nur kulturelle Einheit, sondern auch Vielfalt als wertvoll erfahrbar zu machen. Durch die identitätsbildende Wirkung des Erfahrens von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Kulturen, insbesondere in ihren alltäglichen Ausdrucksformen (Lebensgewohnheiten, Sprache, Brauchtum, Texte, Liedgut usw.), sind die Schülerinnen und Schüler zu Akzeptanz, Respekt und gegenseitiger Achtung zu führen.

[...]

Unterschiedliche Ausgangsbedingungen sind zu berücksichtigen. Eine allenfalls vorhandene Zwei- oder Mehrsprachigkeit soll positiv besetzt und die Schülerinnen und Schüler sollen ermuntert werden, Kenntnisse in der Muttersprache im Unterricht sinnvoll einzubringen.⁴

² http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/lp/Hauptschulen_HS_Lehrplan1590.xml bzw. http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_ahs_unterstufe.xml (6.6.2011).

³ <http://www.bmukk.gv.at/medienpool/865/hs1.pdf> bzw. <http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11668/11668.pdf> (6.6.2011).

⁴ <http://www.bmukk.gv.at/medienpool/866/hs2.pdf> bzw. <http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11668/11668.pdf> (6.6.2011).

3 Gesamtplanung

Themenbereich	Nominalgruppe (Artikel und Nomen) und das grammatische Geschlecht
Schulstufe	ab der 3. Schulstufe
Reihung im KIESEL-Curriculum	<ul style="list-style-type: none"> • vom Schwierigkeitsgrad her ist eine beliebige Platzierung möglich • inhaltlich besonders geeignet für den Herbst (Reifezeit von Obst und Gemüse)
Unterrichtssprache	Deutsch
Verwendete Sprachen	Deutsch, Englisch, Türkisch, Bosnisch/ Kroatisch/Serbisch, Slowenisch als Erweiterung: Französisch, Italienisch, Spanisch
Zeitraumen	3 Unterrichtseinheiten zu je 50 Minuten
Benötigte Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • Bildkarten für Obst- und Gemüsearten • Blanko-Karten • Tafel- bzw. Plakattext für „Apfel“ • Tafel- bzw. Plakattabelle • Schüler-Arbeitsblatt
Materialergänzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Plakatmaterial • Magnetknöpfe • Wörterbücher zu den verwendeten Sprachen

4 Erste Unterrichtseinheit

4.1 Hinweise für die Planung

Zeitraumen	50 Minuten
Lehrmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Tafel oder Plakat • Landkarten, Reiseprospekte, Flaggen, Poster etc. aus den Herkunftsländern der Schülerinnen und Schüler
Arbeitsformen	<ul style="list-style-type: none"> • Großgruppe/Sesselkreis • Lehrer-Schüler-Gespräch • Schülerinnen und Schüler übernehmen selbst nach und nach die Rolle der Lehrperson
Arbeitsziele/ Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • mit der Verschiedenheit von Sprachen vertraut werden

4.2 Vorschläge für die Durchführung

4.2.1 Teil 1: Erhebung der in der Klasse vorhandenen Sprachenvielfalt

- 1) Die Vielfalt der (Mutter-)Sprachen der Schülerinnen und Schüler wird an der Tafel bzw. auf dem Plakat festgehalten.
- 2) Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache übernehmen die Rolle der Lehrperson und vermitteln ihren Mitschülerinnen und Mitschülern kleine Proben aus ihren Sprachen („Guten Tag!“, „Bitte!“, „Danke!“, „Wie heißt du?“)

4.2.2 Teil 2: Gespräch über Vorlieben der Kinder bei Obst und Gemüse

- 1) Die Klasse bespricht, welche Obst- und Gemüsesorten bei uns wachsen, zu welcher Jahreszeit sie reifen und in welcher Form sie verzehrt werden können.
- 2) Die Kinder berichten über ihr Lieblingsobst und -gemüse.

4.2.3 Mögliche Erweiterung: Einrichtung einer mehrsprachigen Ressourcenecke

Vorbereitung:

Die Kinder werden eingeladen, landestypische Dinge aus anderen Ländern mitzubringen (Geldmünzen, Textilien, Keramik, Prospekte, Land- und Ansichtskarten, Poster etc.)

- 1) Das mitgebrachte Material wird aufgelegt bzw. aufgehängt.
- 2) Die Kinder berichten, woher sie die Dinge haben (ursprüngliches Heimat- oder Urlaubsland) und versuchen herauszufinden, wo es Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zu Österreich gibt.

4.3 Variante: Marktbesuch

Die soeben beschriebene Unterrichtseinheit kann auch ganz weggelassen und durch einen gemeinsamen Marktbesuch ersetzt werden. Ziel: frisches Obst und Gemüse einkaufen, das in der nächsten Stunde als Anschauungsmaterial dient und am Ende des Projekts gemeinsam verzehrt wird.

5 Zweite Unterrichtseinheit

5.1 Hinweise für die Planung

Zeitraumen	50 Minuten
Lehrmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Tafel • Tabelle zum bestimmten Artikel im Deutschen (der – die – das) • Bildkarten mit Obst- und Gemüsearten • Blankokarten • Magnetknöpfe • Wörterbücher • Tafel- bzw. Plakattext zu „Apfel“ • Tafel- bzw. Plakattabelle
Arbeitsformen	<ul style="list-style-type: none"> • Großgruppe/Klasse • Kleingruppen
Arbeitsziele/ Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erfassen der drei grammatischen Geschlechter im Deutschen und deren morphologische Kennzeichnung durch den bestimmten Artikel • Vergleiche mit anderen Sprachen anstellen • Erarbeiten von morphologischen Kennzeichen des grammatischen Geschlechts in den Vergleichssprachen

5.2 Vorschläge für die Durchführung

5.2.1 Teil 1: Vorstellen der Bildkarten und Artikelzuordnung im Deutschen

- 1) Die Lehrperson zeigt den Kindern die Bildkarten.
- 2) Die deutschen Begriffe zu den Bildkarten werden auf der Tabelle (Plakat oder Tafel) in die entsprechenden Spalten zum bestimmten Artikel und dem grammatischen Geschlecht (der – die – das) eingetragen.
- 3) Der bestimmte Artikel wird am Beispiel des Deutschen als Unterscheidungsmerkmal für das grammatische Geschlecht von Begriffen herausgearbeitet.
- 4) Danach wird den Kindern eröffnet, dass andere Sprachen andere Geschlechtszuteilungen vornehmen können; Beispiel: Apfel.

5.2.2 Teil 2: Das grammatische Geschlecht in anderen Sprachen (Englisch, Türkisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Slowenisch)

- 1) Vier Arbeitsgruppen werden gebildet. Jede Gruppe übernimmt eine Sprache.
- 2) Unter Mithilfe von muttersprachlichen Lehrpersonen (bzw. Gästen) schlägt jede Gruppe in den fremdsprachlichen Wörterbüchern die Bezeichnungen zu den Bildkarten nach und forscht nach dem dazugehörigen bestimmten Artikel (wenn vorhanden).
- 3) Die fremdsprachlichen Bezeichnungen werden mit dem jeweiligen bestimmten Artikel auf den Blanko-Karten festgehalten.
- 4) Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse. Die Karten werden auf der Tabelle zum bestimmten Artikel und dem grammatischen Geschlecht in die entsprechenden Spalten (der – die – das) eingeklebt (Plakat) bzw. eingetragen (Tafel).
- 5) Die Kinder entdecken von Sprache zu Sprache Unterschiede im grammatischen Geschlecht der Obst- und Gemüsearten.
- 6) Die Lehrperson gibt zusammen mit den fremdsprachigen Gästen Erläuterungen zu diesen Unterschieden (s. „Hintergrundinformationen für Lehrerinnen und Lehrer“ im Anhang).

Anmerkung: Die hier vorgeschlagenen Sprachen können selbstverständlich durch andere in der Klasse vorhandene ersetzt oder ergänzt werden! In einer Klasse mit ausschließlich deutschsprachigen Kindern und/oder wenn keine Möglichkeit besteht, fremdsprachige Gäste einzuladen, empfiehlt es sich, ev. mit vorbereiteten Wortkärtchen zu arbeiten, die dann nur richtig zugeordnet werden müssen.

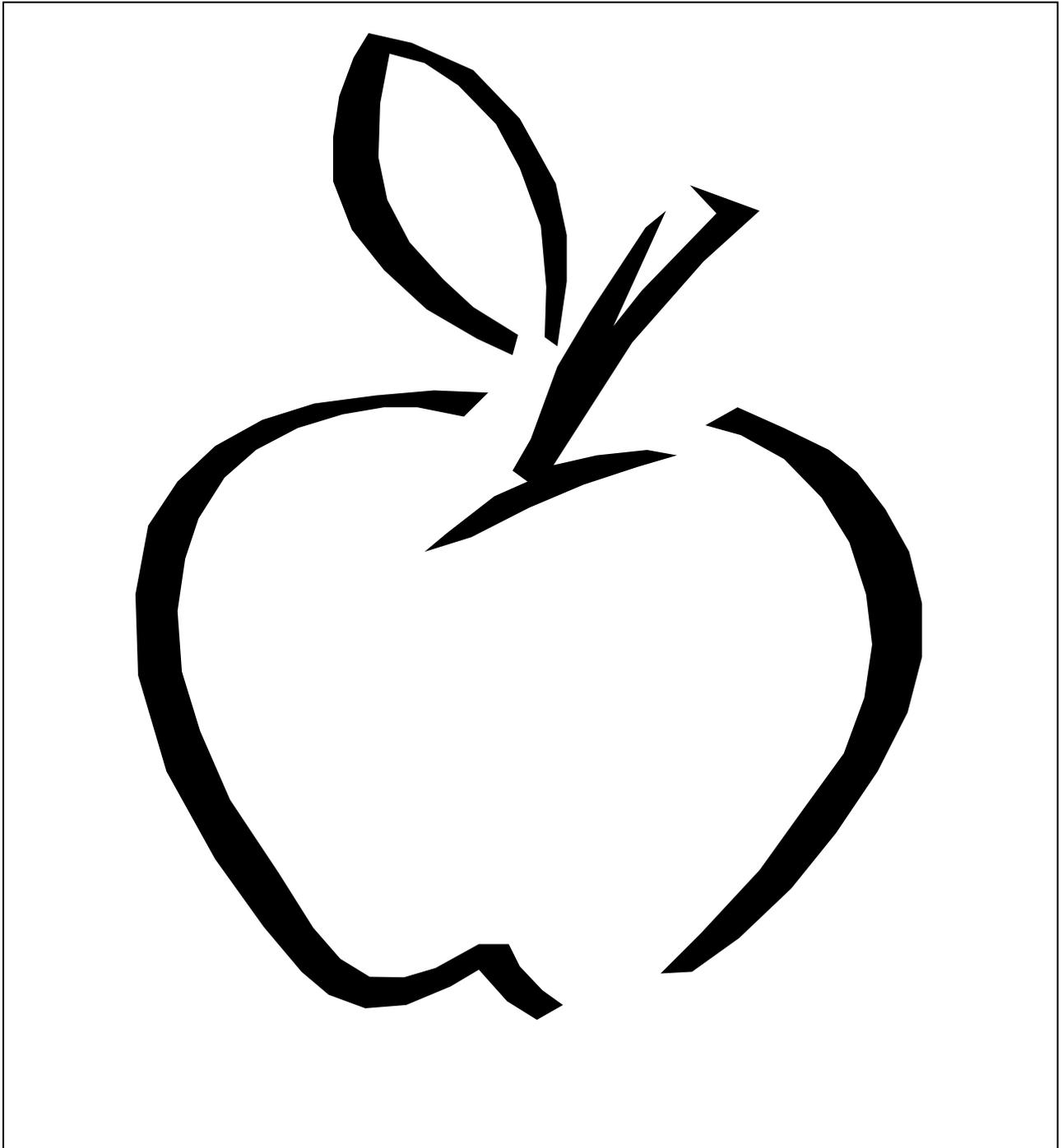
5.2.3 Mögliche Erweiterung: Französisch, Italienisch, Spanisch

Siehe 5.3.3, mehrsprachiges Referenzmodell (S. 23).

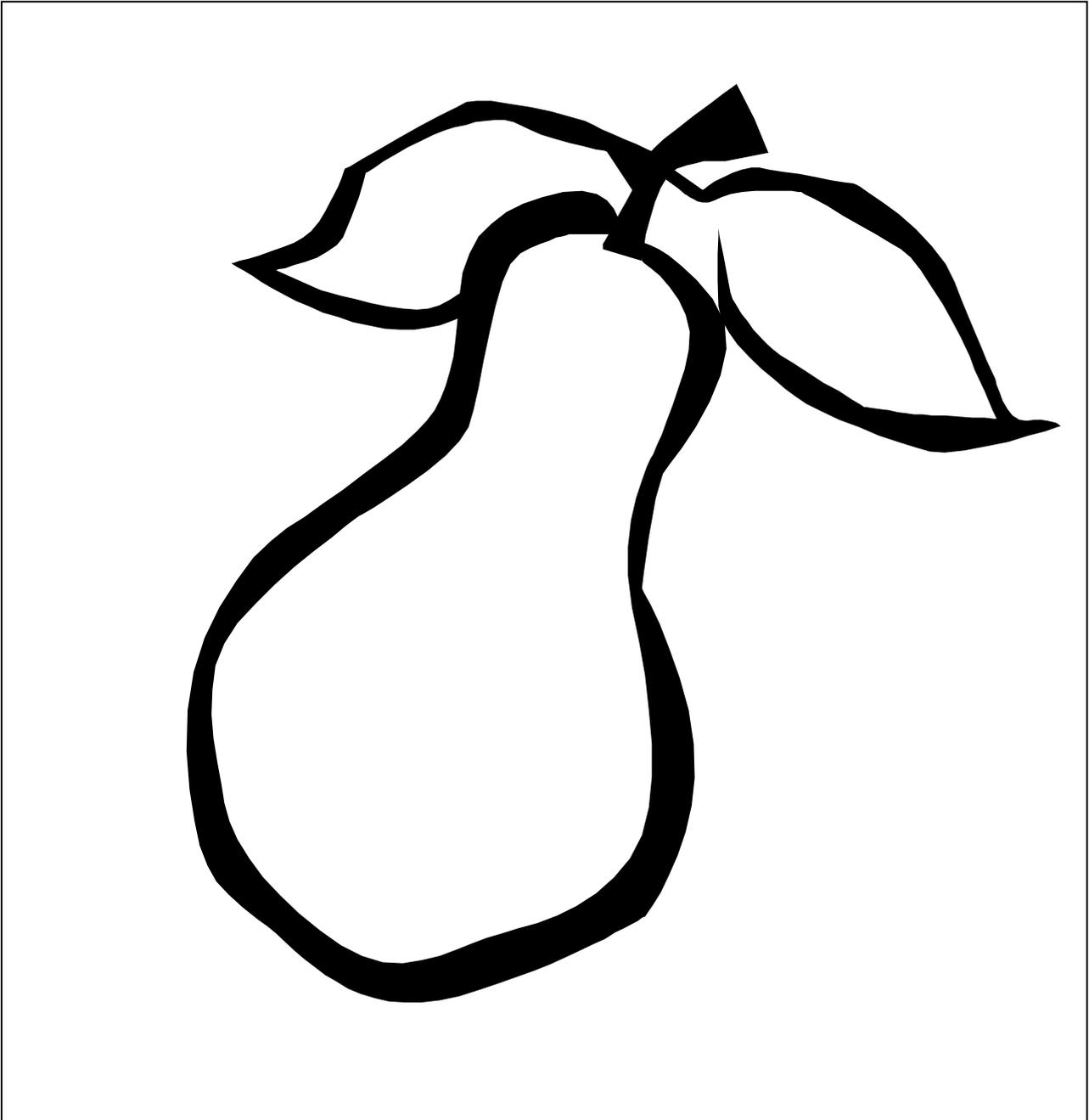
5.3 Materialien zur 2. Unterrichtseinheit

5.3.1 Bildkarten: Obst und Gemüse

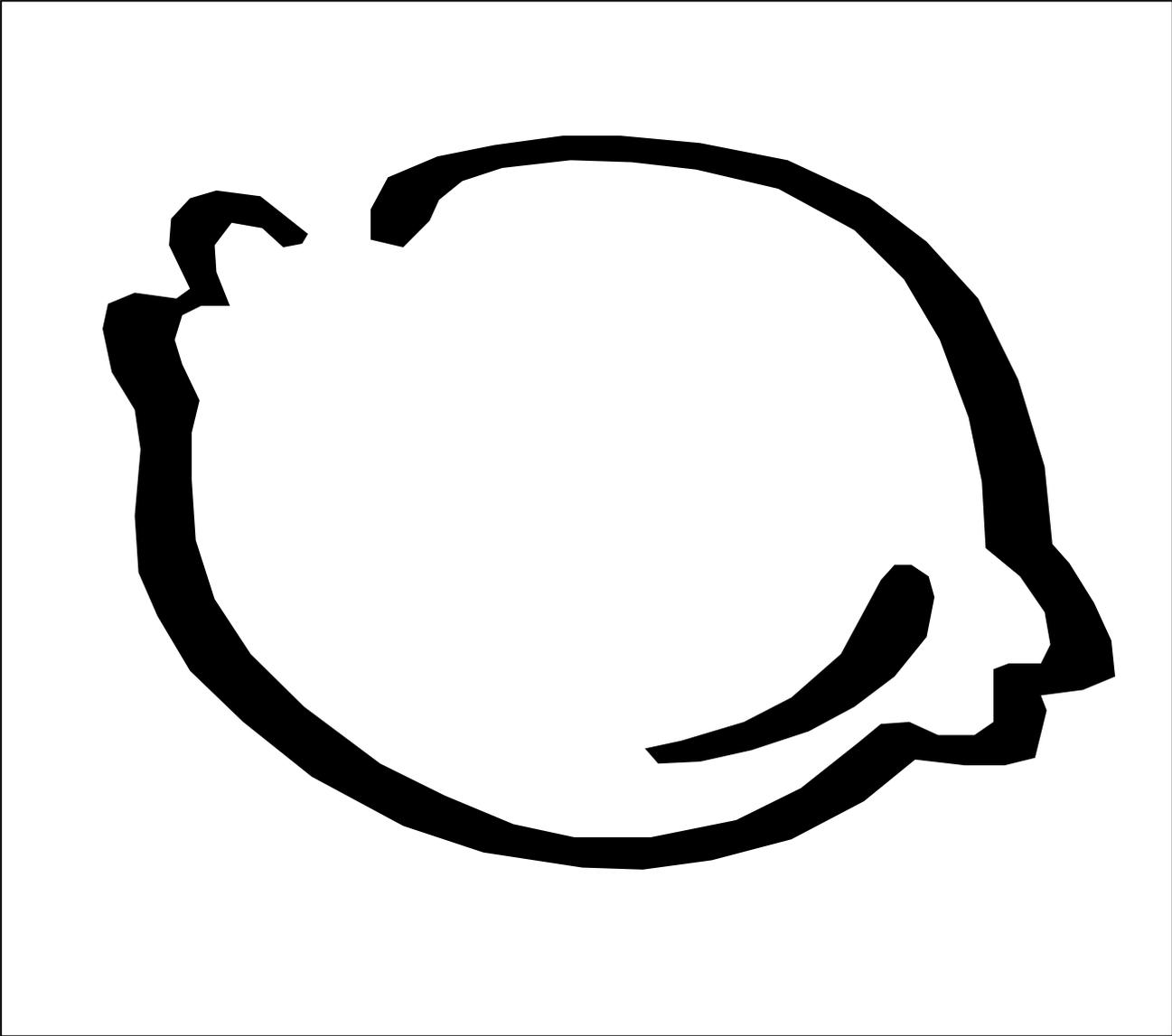
Apfel



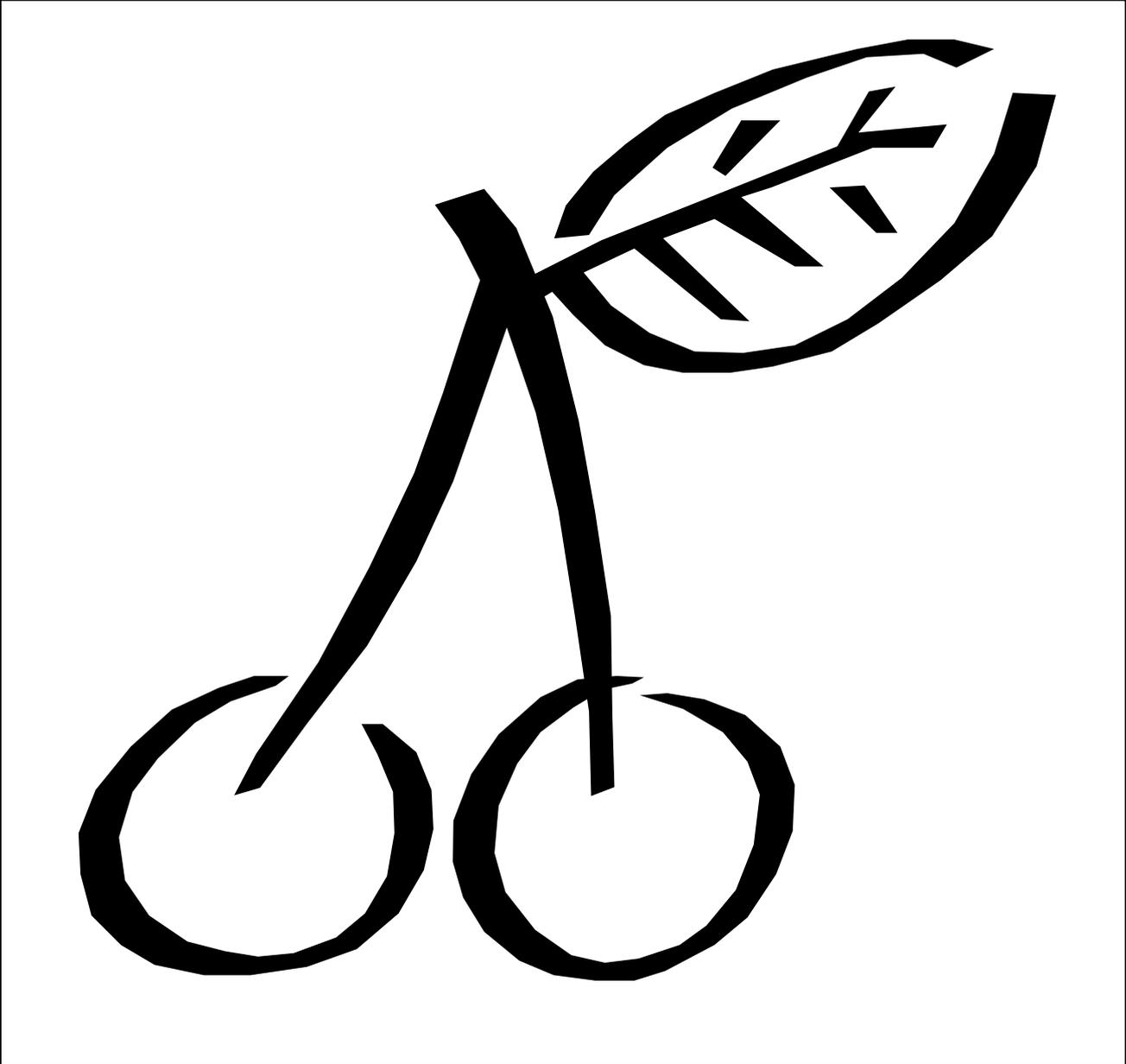
Birne



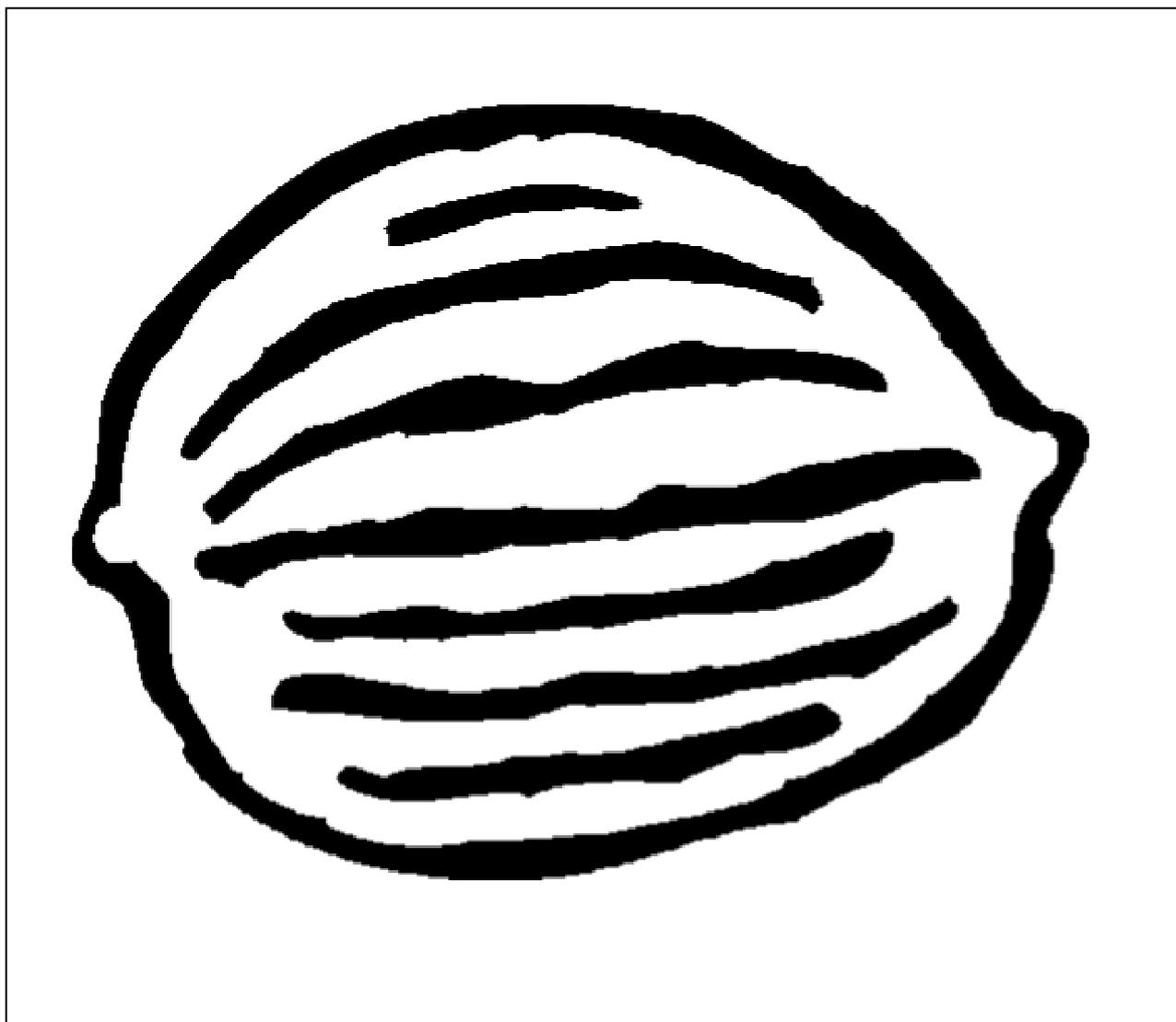
Zitrone



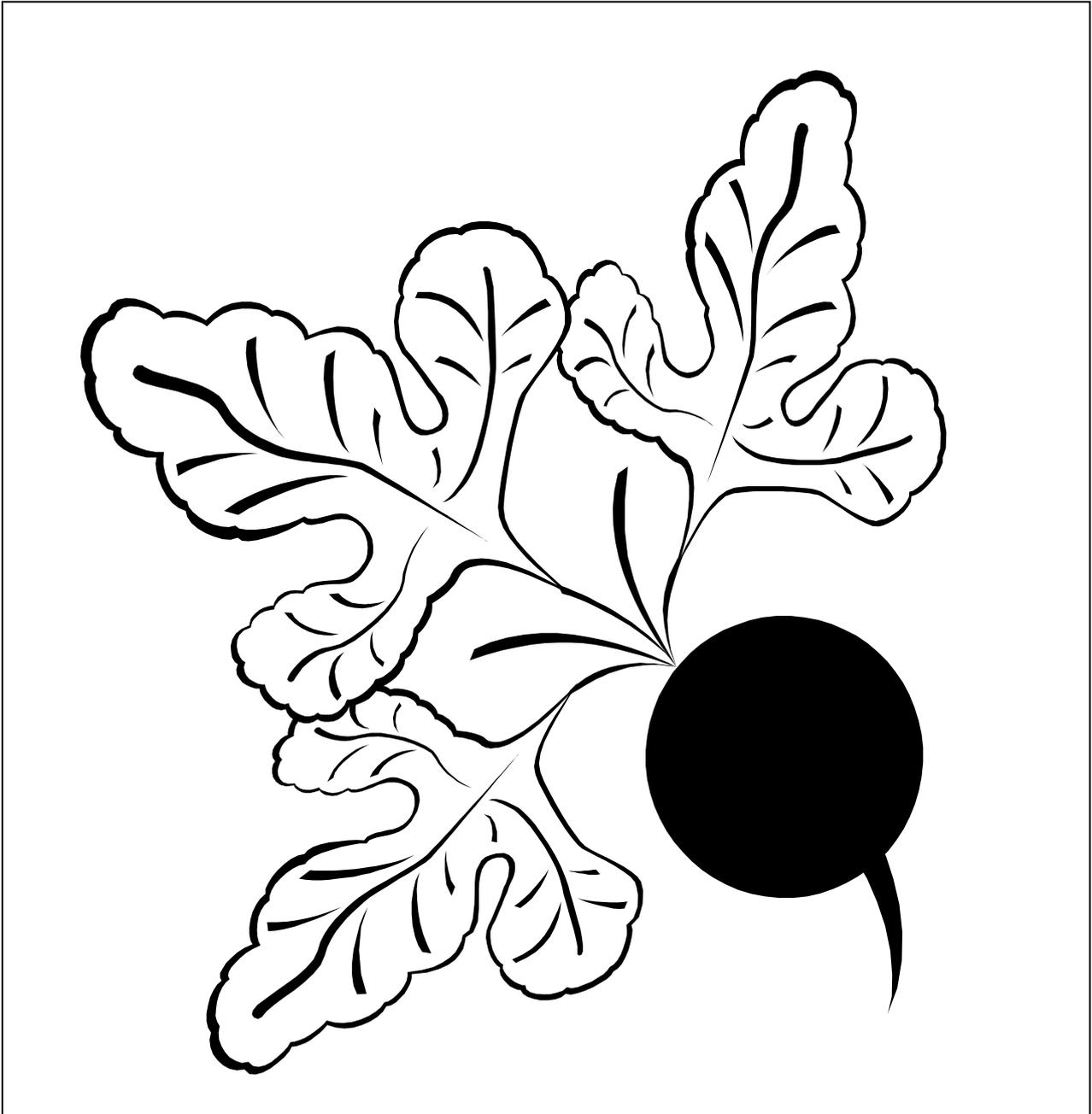
Kirsche



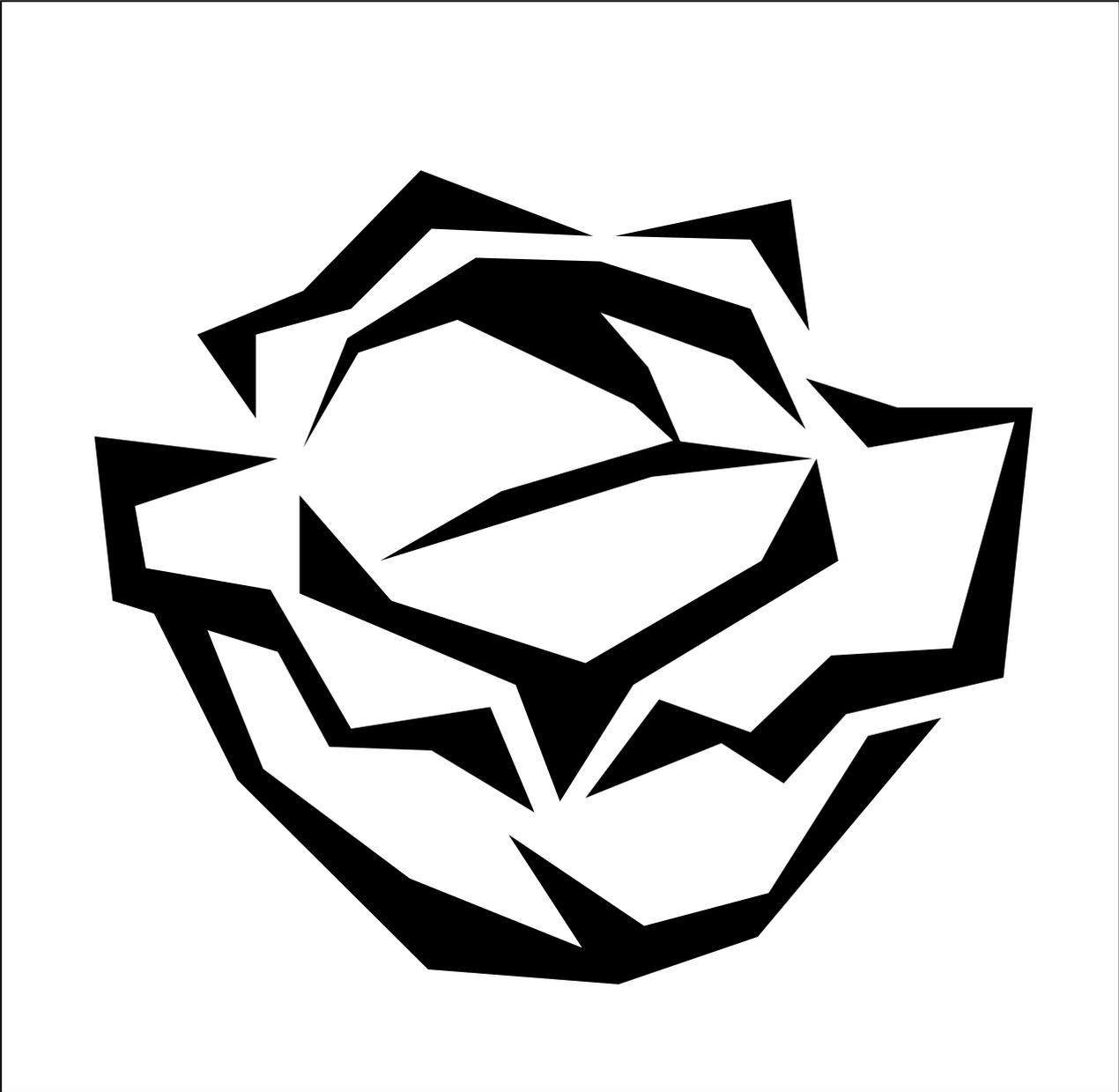
Nuss



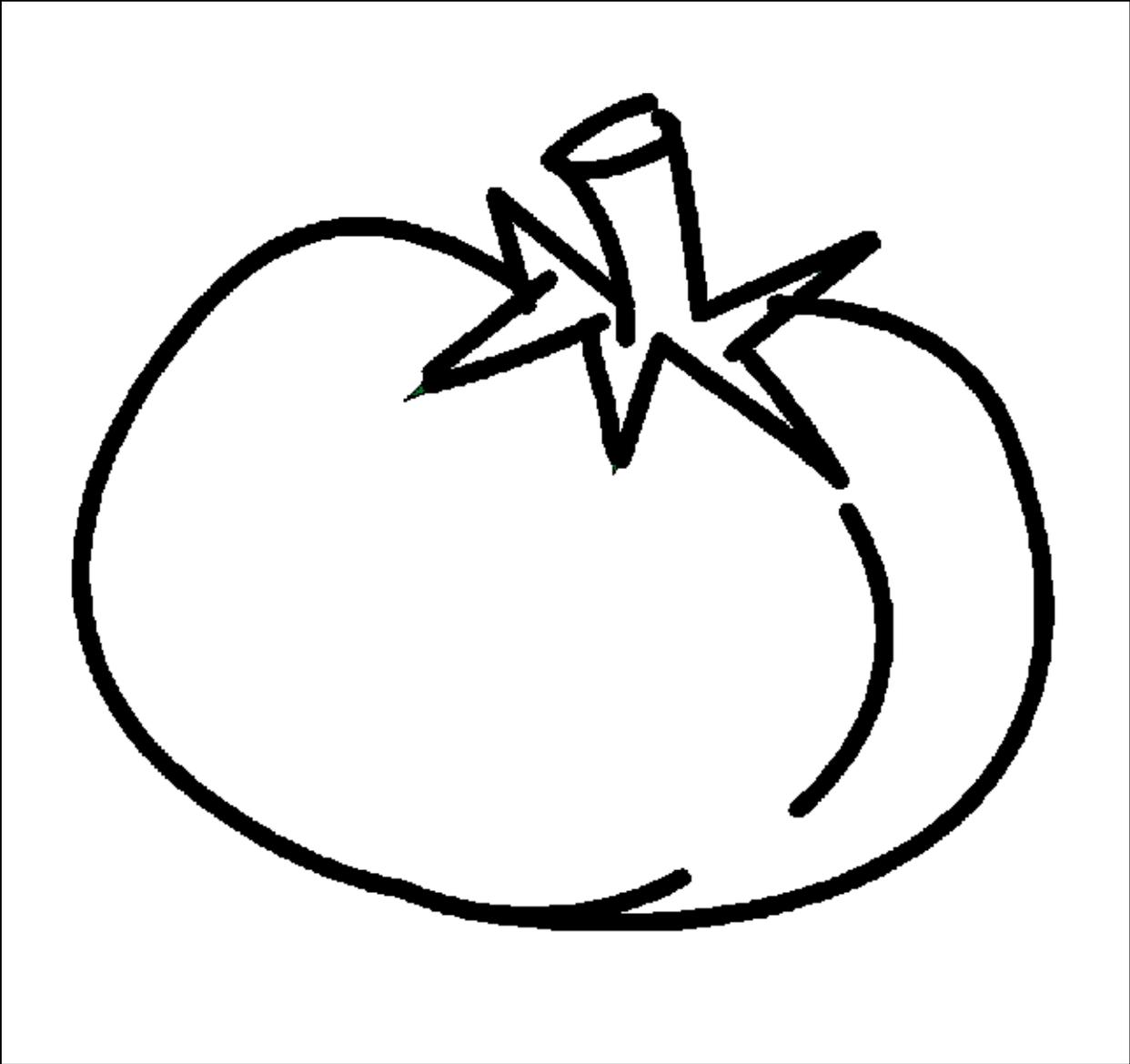
Radieschen



Salat



Tomate



Blanko-Karten

5.3.2 Tafel- bzw. Plakattext: „Apfel“

	männlich	weiblich	sächlich
Deutsch	Apfel		
Bosnisch/ Kroatisch/ Serbisch*		jabuka	
Englisch	(apple)	(apple)	(apple)
Türkisch**			

* Im Serbischen wird kyrillische Schrift verwendet.

** Siehe 7.7.3, Türkisch (S. 32).

5.3.3 Mehrsprachiges Referenzmodell

Deutsch	Bosn./Kroat./Serb.	Slowenisch	Englisch
der Apfel	jabuka (f)	jabolko (n)	the apple
die Birne	kruška (f)	hruška (f)	the pear
die Zitrone	limun (m)	limona (f)	the lemon
die Kirsche	trešnja (f)	češnja (f)	the cherry
die Nuss	orah (m)	oreh (m)	the nut
das Radieschen	rotkvice (f)	redkev (f)	the radish
der Salat	salata (f)	solata (f)	the salad
die Tomate	rajčica (f)	paradižnik (m)	the tomato

Türkisch	Französisch	Italienisch	Spanisch
elma	la pomme	la mela	la manzana
armut	la poire	la pera	la pera
limon	le citron	il limone	el limón
kiraz	la cerise	la ciliegia	la cereza
ceviz	la noix	la noce	la nuez
turp	le radis	il ravanello	el rábano
salata	la salade	l'insalata (f)	la ensalada
domates	la tomate	il pomodoro	el tomate

5.3.4 Tafel- bzw. Plakattabelle

	männlich	weiblich	sächlich
Deutsch	der Apfel der Salat	die Birne die Zitrone die Kirsche die Nuss die Tomate	das Radieschen
Kroatisch/ Serbisch	orah limun	jabuka kruška trešnja solata rotkvica rajčica	
Slowenisch	oreh paradižnik	hruška solata limona češnja redkev	jabolko
Englisch	(apple) (pear) (lemon) (cherry) (nut) (radish) (salad) (tomato)	(apple) (pear) (lemon) (cherry) (nut) (radish) (salad) (tomato)	(apple) (pear) (lemon) (cherry) (nut) (radish) (salad) (tomato)
Türkisch *			
Französisch	le citron le radis	la pomme la poire la cerise la noix la salade la tomate	
Italienisch	il limone il ravanello il pomodoro	la mela la pera la ciliegia la noce l'insalata	
Spanisch	el limón el rábano el tomate	la manzana la pera la cereza la nuez la ensalada	

* Siehe 7.7.3, Türkisch (S. 32).

6 Dritte Unterrichtseinheit

6.1 Hinweise für die Planung

Zeitraumen	50 Minuten
Lehrmittel	<ul style="list-style-type: none">• Plakat• Arbeitsblatt
Arbeitsformen	<ul style="list-style-type: none">• Klassenverband• Einzelarbeit• Sesselkreis
Arbeitsziele/ Lernziele	Ertragssicherung zu den zwei vorangegangenen Unterrichtseinheiten

6.2 Vorschläge für die Durchführung

6.2.1 Teil 1: Zusammenfassung

- 1) Der bestimmte Artikel steht in den hier beobachteten Sprachen vor dem Nomen.
- 2) Das Geschlecht eines Wortes kann man oft nur am Artikel erkennen (wie im Deutschen), manchmal auch an der Wortendung.
- 3) Es gibt Sprachen mit nur einem Geschlecht, andere mit zwei, wieder andere mit drei grammatischen Geschlechtern.
- 4) Das grammatische Geschlecht eines Begriffs kann von Sprache zu Sprache verschieden sein.

6.2.2 Teil 2: Festigung der gewonnenen Einsichten

- 1) Die Schülerinnen und Schüler füllen das Arbeitsblatt aus.
- 2) Gemeinsame Durchsicht und Korrektur der ausgefüllten Arbeitsblätter.

6.2.3 Mögliche Erweiterung: Geschmackstest

- 1) Die Kinder bilden einen Sesselkreis.
- 2) Einem Kind werden die Augen verbunden.
- 3) Es erhält ein kleines Stück Obst oder Gemüse, muss erraten, worum es sich handelt, und die richtige Lösung in mindestens zwei Sprachen sagen.
- 4) Wenn alle Kinder dran waren, wird das restliche Obst und Gemüse gemeinsam verzehrt.

6.3 Materialien zur dritten Unterrichtseinheit

6.3.1 Arbeitsblatt

Mal sehen, ob du dich gut an alles erinnern kannst, wenn du die folgenden Übungen machst.

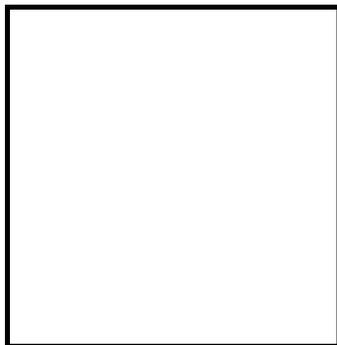
1. Im Deutschen steht der Artikel

- vor dem Namenwort.
- nach dem Namenwort.

(Kreuze die richtige Antwort an.)

2. Hier sind drei Obst- und Gemüseamen in Sprachen, die du kennengelernt hast.

- Was bedeuten diese Wörter?
- Zeichne das Obst oder Gemüse in das Kästchen.
- Schreibe das deutsche Wort mit dem Artikel darunter.



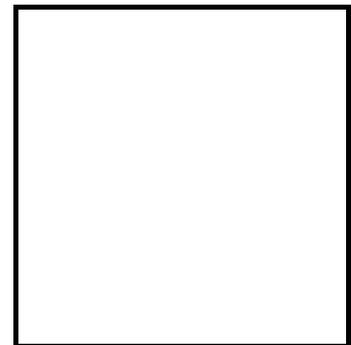
armut

.....
deutsches Wort (mit Artikel)



cherry

.....
deutsches Wort (mit Artikel)



jabuka

.....
deutsches Wort (mit Artikel)

- Zu welcher Sprache gehören diese Wörter?

.....

.....

.....

7 Hintergrundinformationen für Lehrerinnen und Lehrer

Die vorliegenden Unterrichtsmaterialien eröffnen einen sprachvergleichenden Zugang zu den grammatischen Begriffen „Geschlecht“ und „Artikel“ und stützen sich dabei auf in österreichischen Schulklassen häufig vorkommende Herkunftssprachen bilingualer Kinder wie Türkisch und Bosnisch/Kroatisch/Serbisch.

Darüber hinaus werden aber auch das Englische und fakultativ einige romanische Sprachen zu Vergleichszwecken angeboten.

An den aufgegriffenen Beispielen wird den Schülerinnen und Schülern bewusst, dass es in den verschiedenen Sprachen oft zwei, manchmal drei Geschlechter gibt und dass natürliches und grammatisches Geschlecht nur zum Teil in direktem Zusammenhang (Mann, Frau, Ding) miteinander stehen. Sobald man nämlich die Unterschiede des Geschlechts in mehreren Sprachen untersucht, wird deutlich, dass das grammatische Geschlecht den meisten Begriffen willkürlich zugeordnet ist.

In mehrsprachigen Klassen werden Beobachtungen dieser Art durch die vielfältigen Sprachkenntnisse der Kinder außerordentlich bereichert. Über diesen kognitiven Zuwachs hinaus erfahren Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache besondere Anerkennung für ihre sprachlichen Kompetenzen (Kinder als *native speakers*) und erleben eine besondere Wertschätzung der Sprachen und Kulturen ihrer Herkunftsländer. Durch die zusätzliche Einbeziehung von muttersprachlichen Lehrerinnen und Lehrern (oder anderen Gästen) in diese Unterrichtseinheiten kann dieser Effekt noch verstärkt werden.

7.1 Das grammatische Geschlecht⁵

Der Begriff „Geschlecht“ leitet sich von lat. *genus, -eris* ab, das *Klasse* oder *Art* bedeutet. In der griechischen und lateinischen Grammatik gibt es drei *Genera*/Geschlechter als Kategorien für die drei großen Nominalgruppen: *masculinum* (männlich), *femininum* (weiblich), *neutrum* (sächlich). Das Genussystem der Nomina findet eine Entsprechung im Genussystem der Pronomina und in der Übereinstimmung des Adjektivs⁶.

In den meisten Sprachen, die grammatische Geschlechter haben, gibt es eine gewisse „natürliche“ semantische Grundlage für diese Kategorisierung. Es kommt jedoch sehr häufig vor, zumindest in den indo-europäischen Sprachen, dass bei einigen Wörtern das natürliche und das grammatische Geschlecht nicht übereinstimmen (z.B. *das Weib*). Es ist wichtig zu verdeutlichen, dass das grammatische Geschlecht nicht unbedingt im natürlichen Geschlecht begründet liegt. Im Deutschen beispielsweise gibt es noch Wortgruppen, die relativ einheitlich sind, z.B. sind fast alle Flüsse und Bäume weiblich (ausgehend von weiblichen Fluss- und Baumgottheiten der Antike); Ausnahmen dazu sind z.B. *der Rhein, der Ahorn*.

Bei anderen Wörtern wiederum bestimmt die Endung das Genus, so sind z.B. alle Wörter auf *-ung, -heit, -keit* und *-ion* weiblich.

⁵ Dieser Teil wurde weitgehend vom französischen Original übernommen (in deutscher Übersetzung).

⁶ Vgl. John Lyons. *Linguistique générale*. Larousse, 1970.

7.2 Sprachen mit drei grammatischen Geschlechtern

Zahlreiche Sprachen (u.a. Altgriechisch, Latein, Deutsch, slawische Sprachen, viele indische Sprachen wie Sanskrit und Romani) unterscheiden zwischen „männlich – weiblich – sächlich“, weisen also drei grammatische Geschlechter auf, wohingegen andere, darunter auch die romanischen Sprachen (als lateinische Tochttersprachen), nur „männlich“ und „weiblich“, also zwei grammatische Geschlechter kennzeichnen. Die Markierung des grammatischen Geschlechts erfolgt durch Determinanten (bestimmte/unbestimmte Artikel, Pronomen) und gegebenenfalls durch spezifische Endungen des Nomens und/oder des Adjektivs.

Im Englischen spielt das grammatische Geschlecht eine sehr geringe Rolle, da es keine geschlechtsspezifischen Artikel gibt und auch das Adjektiv nicht mit dem Geschlecht des Nomens übereingestimmt wird. Das grammatische Geschlecht, das meist mit dem natürlichen übereinstimmt, wird nur durch das betreffende Personalpronomen (*he, she, it*) angezeigt (vgl. auch 7.7.2).

7.3 Sprachen mit zwei grammatischen Geschlechtern

Wie auch andere Sprachen unterscheiden die romanischen Sprachen zwei Geschlechter: weiblich und männlich. Mit Ausnahme der Hauptwörter, die Lebewesen oder Haustiere betreffen, ist die Einteilung in „weiblich“ und „männlich“ rein grammatikalisch und willkürlich. Es gibt kein Regelsystem, nach dem man das Geschlecht eines Wortes vorhersagen könnte. Jedoch ist das Geschlecht genau erkennbar, da der Artikel und das Adjektiv übereingestimmt werden (*ein schöner Hund/un beau chien – eine schöne Blume/une belle fleur*).

Das Arabische unterscheidet ebenfalls zwei Geschlechter (männlich und weiblich) die durch die Formen des Adjektivs deutlich werden, aber es verwendet denselben Artikel (*al*) sowohl für beide Geschlechter als auch für Einzahl und Mehrzahl, genau wie im Englischen der Artikel *the* verwendet wird.

7.4 Sprachen ohne grammatisches Geschlecht

In zahlreichen Sprachen gibt es kein System, durch das der Unterschied zwischen „weiblich“, „männlich“ und „sächlich“ zum Ausdruck kommt. Dazu gehören u.a. Chinesisch, Japanisch, Koreanisch, Persisch, Baskisch, die finno-ugrischen Sprachen (z.B. Ungarisch und Finnisch), alle Sprachen der austronesischen Sprachgruppe in Südostasien und Ozeanien (z.B. Indonesisch, Hawaiianisch, Maori) und viele Sprachen der Ureinwohner Amerikas.

7.5 Sprachen mit Nominalgruppen

Die Bantusprachen in Zentral- und Ostafrika (z.B. Swahili, Zulu, Shona, Lingala) unterscheiden keine Geschlechter, sondern Nominalklassen, die sich durch ihre Form (z.B. den Anlaut) unterscheiden: alle Substantive und Adjektive, die Menschen bezeichnen, gehören in der Sprache Swahili zur Klasse 1 und beginnen im Singular mit *m-*, im Plural mit *wa-* (*mtu/watu – Mensch/Menschen, mtoto/watoto – Kind/Kinder, mzungu/wazungu – Europäer* usw.). Die

Zahl der Klassen geht manchmal über zehn hinaus (Menschen, Lebewesen, Pflanzen u.a.). Im Einzelfall ist es aber oft schwer zu sagen, zu welcher Klasse ein Begriff gehört.⁷

7.6 Der Artikel in den verschiedenen Sprachen

Sprachen, die wie die romanischen, keltischen oder germanischen Sprachen einen Artikel verwenden, sind eher die Ausnahme.

Im Französischen z.B. steht der Artikel wie im Deutschen vor dem Nomen und ist obligatorisch. Der Artikel dient dort unter anderem dazu, das Geschlecht und die Zahl des Nomens anzuzeigen: *la pomme* (der Apfel), *les pommes* (die Äpfel). Ohne Artikel sind die Unterschiede im gesprochenen Französisch oft nicht wahrnehmbar, da die Endungen nicht hörbar sind. So klingen z.B. die Einzahl *pomme* (Apfel) und die Mehrzahl *pommes* (Äpfel) gleich.

Der bestimmte Artikel kann auch nach dem Nomen stehen, wie dies z.B. im Rumänischen der Fall ist: *autobus* – *autobusul* (Ez.), *autobusele* (Mz.); *hotel* – *hotelul* (Ez.), *hotelurile* (Mz.); *doctor* – *doctorul* (Ez.), *doctorii* (Mz.); *turist* – *turistul* (Ez.), *turistii* (Mz.).

Auch in anderen Sprachen der Balkanhalbinsel (z.B. Albanisch, Bulgarisch, Mazedonisch) und in einigen nordgermanischen Sprachen (Schwedisch, Norwegisch, Dänisch, Isländisch) steht der Artikel hinter dem Nomen.

Im Somalischen (einer kuschitischen Sprache der afro-asiatischen Sprachfamilie) wird der Artikel dem Nomen ebenfalls nachgestellt. Er besteht aus einem Konsonanten (*k*, *g*, *h* für das Männliche; *t*, *d*, *sh* für das Weibliche) und einem Vokal (*a* für Wörter, die Personen und nahe Gegenstände bezeichnen; *i* für Gegenstände, die weiter weg sind; *u* für jene Wörter, die etwas Generelles ausdrücken). Beispiel: *roob* (Regen); *roob-ku* (der Regen)⁸.

7.7 Informationen zu in dieser Unterrichtshilfe behandelten Sprachen

7.7.1 Bosnisch/Kroatisch/Serbisch

Das Bosnische/Kroatische/Serbische kennt wie das Deutsche drei grammatische Geschlechter: männlich, weiblich, sächlich. Einen bestimmten oder unbestimmten Artikel gibt es nicht. Für die Bestimmung des Geschlechts eines Substantivs gelten folgende Regeln:

Substantive, die auf Konsonant enden, sind männlich.

Substantive auf *-a* sind weiblich.

Substantive auf *-o* und *-e* sind sächlich.

⁷ George L. Campbell. *Concise Compendium of the World's Languages*, London: Routledge, 1995.

⁸ Ebda, S. 57.

7.7.2 Englisch

Das Geschlecht wird nur bei den Pronomen differenziert:

He für männliche und *she* für weibliche Personen und Tiere (Haustiere, personifizierte Tiere), mit denen sich der Mensch verbunden fühlt. *It* steht für Dinge und wilde Tiere. Aber es gibt auch einzelne Ausnahmen: *ship* und *England* bzw. *Britain* sind zum Beispiel weiblich.

7.7.3 Türkisch

Im Türkischen gibt es kein grammatisches Geschlecht, d.h. weder männliche noch weibliche noch sächliche Nomen. Und es gibt auch keinen bestimmten bzw. unbestimmten Artikel. Der Gebrauch des Zahlwortes *bir* (eins), das auch als unbestimmter Artikel verwendet werden kann, ist relativ selten.

Die türkischen Wörter lassen sich demnach nicht nach dem Geschlecht ordnen und bleiben außerhalb der Tabelle (männlich – weiblich – sächlich).

8 Literaturhinweise

8.1 Literaturhinweise für Schülerinnen und Schüler

Bundesministerium für Unterricht und Kunst, ed. *Viele Leute reden nicht nur Deutsch bei uns. Ein Kurzsprachkurs für junge Leute*. Wien 1992 [2. Auflage].

8.2 Literaturhinweise für Lehrerinnen und Lehrer

Barth, Wolfgang. *Leben in der Türkei*. Arbeitsmappe. Mülheim: Verlag an der Ruhr, 1992.

Franger, Gaby, und H. Kneipp, eds. *Miteinander leben und feiern: Ausländische und deutsche Kinder feiern Feste*. Frankfurt a.M.: Dayeli Verlag, 1987. ISBN 3-924320-03-9.

Hüsler Silvia. *Kinderverse aus vielen Ländern: Al fin Serafin*. Atlantis Kinderbücher bei Pro Juventute. Zürich: Pro Juventute, 1993 [inkl. Hörkassette]. ISBN 3-7152-0280-7.

Köppen, Dagmar. *70 Zwiebeln sind ein Beet: Mathematikmaterialien im offenen Anfangsunterricht*. Beltz Praxis: Interkulturelle Erziehung in der Grundschule. Weinheim: Beltz, 1994. ISBN 3-407-62107-8.

Lohfert, Walter. *Kommunikative Lernspiele für Deutsch als Fremdsprache: Spielpläne und Materialien für die Grundstufe*. Ismaningen: Hueber, 1982.

Sandfuchs, Uwe, ed. *Lehren und lernen mit Ausländerkindern*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 1981. ISBN 3-7815-0486-7.

Spier, Anne. *Mit Spielen Deutsch lernen: Spiele und spielerische Übungsformen für den Unterricht mit ausländischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen*. Frankfurt/M: Cornelsen, 1981.

Ulich, Michaela, et al., eds. *Der Fuchs geht um ... auch anderswo: Ein multikulturelles Spiel- und Arbeitsbuch*. Weinheim: Beltz, 1991. ISBN 3-407-62097.

